

Gattin, Frau Liesel Sch ä f f e r , zu ihrem bevorstehenden 70. Geburtstag am 24. Dezember. Möchte sie uns wie bisher noch viele Jahre erhalten bleiben als treue Sachwalterin des wissenschaftlichen Nachlasses von Julius Sch ä f f e r !

Hans Haas

## Literaturbesprechungen

T. L. Nikolajeva: **Fungi (2) — Familia Hydnaceae**. Flora Plantarum Cryptogamarum U. R. S. S., Vol. VI. 433 Seiten mit 242 Zeichnungen im Text und 78 photographischen Tafeln; Text russisch. — Academia Scientiarum U.R.S.S., Moskau-Leningrad 1961.

Gute *Hydnaceen*-Kenner gibt es bekanntlich sehr wenige, so daß die Spezialliteratur dieser Pilzgruppe recht spärlich ist. Deshalb dürfte die umfangreiche Monographie der russischen Stachelpilze auch außerhalb der U.d.S.S.R. von allen Mykologen freudig begrüßt werden. Nicht nur als wissenschaftliches Bestimmungs- und Nachschlagewerk, sondern auch für die forstliche Praxis füllt diese Arbeit eine bedeutende Lücke aus, da sich unter den *Hydnaceen* zahlreiche wichtige Holzzerstörer (z. B. *Odontia*-Arten) befinden.

Den gegenwärtigen Gesamtumfang der Familie (für alle Kontinente) schätzt die Verfasserin auf etwa 250—300 Arten; von ihnen wurden 127 in der U.d.S.S.R. nachgewiesen oder sind mit größter Wahrscheinlichkeit dort zu erwarten. Die Untersuchung stützt sich auf rund 2000 Belege, die größtenteils von der Autorin persönlich zwischen Leningrad und dem Kaukasus zusammengetragen oder ihr aus anderen Sammlungen von Estland bis zum Fernen Osten zugänglich gemacht wurden. Nikolajeva ist sich dabei durchaus der unvermeidlichen Grenzen bewußt, die ihr durch lückenhafte Funde aus dem Ural, Sibirien und Mittelasien sowie durch Herbarmaterial ohne Frischdiagnosen gesetzt waren. Deshalb sind auch die beigegebenen Verbreitungskarten sicher nicht vollständig; sie liefern jedoch einen hervorragenden Beitrag zur *Hydnaceen*-Geographie, dem z. Zt. kaum etwas Ebenbürtiges an die Seite gestellt werden kann.

Nach einer allgemeinen Charakteristik (S. 11—61) folgen ausführliche Gattungs- und Artdiagnosen, wobei die Familie in zwei neue Unterfamilien — *Odontioideae* und *Hydnoideae* — aufgeteilt wird: Zur ersten gehören (ebenfalls neu) die Tribus der *Odontien* mit *Grandinia* (12 Arten), *Radulum* (14), *Odontia* (22), *Mycoleptodon* (16), *Irpex* (3), *Lopharia* (1) und die Tribus der *Sarcodontien* mit *Sarcodontia* (9, vorwiegend Neukombinationen), *Climacodon* (2) und *Mycoleptodonoides* (2). Zur zweiten Unterfamilie zählen die *Auriscalpieen* mit *Sclerodon* (1) und *Auriscalpium* (1), die *Mucronelleen* mit *Mucronella* (3), die *Hericieen* mit *Hericium* (8) und die *Hydneen* mit *Hydnum* (1), *Hydnellum* (10), *Phellodon* (4) und *Sarcodon* (18). Jeder taxonomischen Gruppe ist ein dichotomer Bestimmungsschlüssel vorangestellt; und ein Anhang (S. 309—329) bringt vergleichsweise weitere 27 Arten, die äußerlich den Eindruck von *Hydnaceen* erwecken, in Wirklichkeit aber *Tremellaceen*, *Thelephoraceen*, *Clavariaceen*, *Asterostromataceen*, *Meruliaceen* und *Polyporaceen* sind.

Die Verfasserin war bestrebt, ihre Arbeit „genügend vollständig und zugleich für breite Kreise von Forschern zugänglich zu machen“. Dabei ist leider versäumt worden, durch Beigabe eines zweiten — lateinischen — Bestimmungsschlüssels auch den internationalen Gebrauch des Werkes zu erleichtern. Dennoch vermittelt die Monographie durch ihre reiche Bebilderung — vor allem durch die sehr sauberen Zeichnungen von N. N. Korobov und T. L. Nikolajeva — sowie durch gewissenhafte Zusammenstellung der Synonyma auch dem Nichtkenner der russischen Sprache Unterlagen genug, die ihm für weitere *Hydnaceen*-Studien unentbehrlich sein werden.

Benedix

Dr. P. Heinemann: *Les Boletinées*. 34 Seiten mit 3 photographischen Abbildungen von Dr. H. Jahn, 5 Zeichnungen und 1 farbigen Tafel; Text französisch. — Sonderdruck aus *Les Naturalistes Belges* 42; Bruxelles 1961.

Mit 74 behandelten Arten umfaßt die Röhrenpilz-Übersicht Dr. Heinemanns alle bisher bekannten europäischen *Boletineen*, die hier in dem gleichen Umfange als Unterordnung der *Agaricales* verstanden werden wie von anderen Autoren die *Boletales* als selbständige Reihe, d. h. einschließlich der *Gomphidiaceen* und *Paxillaceen*. Sehr sympathisch berührt die Zurückhaltung des Verfassers, jede übermäßige Gattungszersplitterung zu vermeiden und den natürlichen Übergängen dadurch gerecht zu werden, daß die Taxa *Suillus*, *Xerocomus*, *Leccinum* als Subgenera innerhalb der Gattung *Boletus* verbleiben. Ebenso wurde mit gutem Grund *Porphyrellus* bei den *Boletaceen* belassen; und auch der Artauffassung, daß z. B. *Boletus reticulatus* Boud. „n'est peut-être qu'une forme écologique de *B. edulis*“, kann man durchaus beistimmen.

Nomenklatorisch allerdings muß sich der deutsche Leser z. T. erst auf westeuropäische Gepflogenheiten (*Boletus „appendiculatus ssp. pallescens“* statt *Fechtneri*; *B. „leucophaeus“* statt *scaber*) umstellen. Der Bestimmungsschlüssel ist jedoch so übersichtlich und prägnant mit Einzeldiagnosen verbunden, daß Irrtümer kaum möglich sind — zumal auch Synonyme und für Belgien die Verbreitungsangaben beigefügt wurden. Skizzen der wichtigsten Formtypen, ein Farbbild (*Boletus satanas*) und vor allem die technisch hervorragenden Photographien von Dr. H. Jahn — leider nur drei! — machen die Broschüre auch äußerlich zu einer Freude für jeden Benutzer.

Benedix

Jakob E. Lange und Morten Lange: *600 Pilze in Farben*. 242 Seiten mit 96 farbigen Tafeln von J. E. Lange †, E. Sunesen und P. Dahlström. Für die mitteleuropäischen Verhältnisse überarbeitet von Dr. M. Moser. — Bayerischer Landwirtschaftsverlag, München 1962.

Im Vorwort seines Taschenbuches betont Prof. M. Lange, daß es ihm ein Bedürfnis sei, eine Auswahl der Illustrationen aus dem Standardwerk seines Vaters („*Flora Agaricina Danica*“, Kopenhagen 1935—41) einem breiteren Publikum auch in anderen Ländern zugänglich zu machen. So wurden etwa 400 *Agaricales* von J. E. Lange übernommen und durch rund 200 Aquarelle der wichtigsten anderen Großpilze von E. Sunesen und P. Dahlström ergänzt. Daß der gewagte Versuch, eine so stattliche Anzahl von Farbbildern auf 96 Tafeln eines Taschenbuches unterzubringen, restlos befriedigen würde, war von vornherein nicht zu erwarten: Die „*Flora Agaricina*“ liegt immerhin bereits 25 Jahre (ein Teil ihrer Bilder noch länger) zurück, und manches an der damaligen Darstellungsweise genügt methodisch und künstlerisch (z. B. bei den Täublingen und Milchlingen) unseren heutigen Ansprüchen nicht mehr. Leider sind aber auch die Ergänzungs-Aquarelle (Pilze ohne Blätter) mitunter durch mangelhafte Farbwiedergabe entstellt, so daß man z. B. den Zottigen Schichtpilz, Lackporling, Pfefferröhrling usw. kaum wiedererkennt. Dennoch liegt ein besonderer Wert des Buches zweifellos darin, daß es auch zahlreiche seltene Arten mit abbildet, die man in anderen Taschenbüchern nicht findet; und da der Text durch Dr. Moser überarbeitet wurde, läßt sich das Ganze gleichsam als „Bildband zu Mosers Exkursionsflora“ auffassen, der den zahlreichen Freunden dieses Bestimmungsbuches äußerst willkommen sein wird.

Sechs Gattungsschlüssel nach makromorphologischen Gesichtspunkten gehen dem Bildteil voran, während der Einführungstext und die Artenbeschreibungen verständlicherweise stark zusammengedrängt sind. Unter der Kürze leidet allerdings manchmal die genaue Charakterisierung — so z. B., wenn der Kunsthonigduft von *Amanita phalloides* nur als „schwach, fad“ abgetan wird. Einige Häufigkeitsangaben (z. B. Schwefelporling „recht selten“, Krause-Glucke „sehr selten“!) treffen für große Gebiete Mitteleuropas sicher nicht zu; und auch die Gleichsetzung *Cantharellus lutescens* = *tubaeiformis* dürfte vielfach auf Widerspruch stoßen. Irreführend ist schließlich die Bezeichnung „Stockmorchel“ für *Gyromitra esculenta* besonders dann, wenn zugleich ohne Unterschied (S. 17) von

„anderen *Morchella*-Pilzen“ gesprochen wird — solche mißverständliche Populärnamen sollten ebenso wegbleiben wie die unbiologische Kategorie „Wertlos“ für die kleinen und weniger schmackhaften Pilzarten!

Der Gebrauch des Buches setzt also eigene Erfahrung voraus. Doch wer sich nicht gar zu streng an die Buchstaben und Farbtöne klammert, sondern einige Mängel in Rechnung stellt, kann aus Texten und Bildern viel wertvolle Hinweise gewinnen. Nicht zuletzt dürfte der günstige Preis von nur 16,80 DM den „600 Pilzen“ einen großen Interessentenkreis sichern.

Benedix

Wolfgang Fischer: **Beiträge zur Pilzflora der Niederlausitz, I.** 12 Seiten. Sonderdruck aus den Abhandlungen und Berichten des Naturkundemuseums Görlitz, Band 37/2. — Akademische Verlagsgesellschaft Geest & Portig, Leipzig 1962.

In systematischer Reihenfolge berichtet W. Fischer über 162 *Asco-* und *Basidiomyceten*, die bis zum Jahre 1960 größtenteils von ihm selbst bei vegetationskundlichen Untersuchungen in der westlichen Niederlausitz, besonders im sogenannten „Luckauer Becken“, festgestellt wurden. Es handelt sich in erster Linie um Bewohner von kiefernreichen Forstgesellschaften auf Sandböden, von Erlen-Birken-Brüchen, Heide- und Flachmooren; und wenn sich darunter auch keine ausgesprochenen Seltenheiten befinden, so ist die Zusammenstellung doch insofern beachtenswert, als bis jetzt über die Großpilzflora der Niederlausitz nur sehr wenig bekannt war. Erfreulicherweise enthält die Liste nicht bloße Fundorte und Namen, sondern auch einige Hinweise auf die Ökologie. Störend dagegen wirkt die inkonsequente Nomenklatur, die für die *Agaricales* dem neuesten Stande von Singer und Moser entspricht, bei den *Aphylophorales* noch weitgehend die frühere Großgattung *Polyporus* beibehält und bei den Schlauchpilzen — was auf jeden Fall überholt ist — *Geoglossum* und *Mitruula* noch zu den *Helvellaceen* rechnet. Da jedoch weitere Beiträge folgen sollen, werden sich die Schönheitsfehler beheben lassen.

Benedix

## Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde

### 1. Dritter Europäischer Mykologenkongreß 1963 in Schottland

Der III. Europäische Mykologenkongreß, dessen Durchführung Großbritannien übernommen hat, wird vom 31. August bis 7. September 1963 im Botanischen Institut der Universität Glasgow (Schottland) stattfinden. Neben Fachreferaten sieht das Programm u. a. verschiedene Autofahrten in die Mooregebiete, Tannen- und Laubmischwälder des schottischen Hochlandes (Ben More und Loch Lomond) vor. Nach Beendigung des Kongresses können die Teilnehmer auf Wunsch das nordöstliche Hochland besuchen.

Interessenten, die ihre Anmeldung rechtzeitig eingesandt haben, erhalten im Januar 1963 weitere Nachricht vom Local Secretary, Third European Mycological Congress, Botany Department, The University, Glasgow-W. 2, Scotland. Alle Auskünfte, die den Kongreß betreffen, werden von dort aus erteilt.

Die Schriftleitung

### 2. Neue Anschrift für Pilzinsekten

Alle Sendungen mit Frischmaterial für die Züchtung von Pilzinsekten — Z. f. P. 26, S. 128 — sind ab sofort an Dr. Irmgard Eisfelder, 873 Bad Kissingen, Karl-Streit-Straße 13 (nicht mehr nach Salinenstr. 4) zu richten.

Die Schriftleitung

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [28\\_1962](#)

Autor(en)/Author(s): Benedix Erich Heinz

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 66-68](#)